

# Israel-Offman-Toleranz-Preis

„Respekt und Toleranz“ - „Gemeinsam unterwegs“

## Bewerbung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Schüler des jüdischen Religionsunterrichtes der IKG Straubing, bewerben uns mit unserem Beitrag für das diesjährige „Israel-Offman-Toleranz-Preis“ und hoffen auf Ihre Zustimmung.

### Gebet bei Begegnungen der Religionen (Rabbi Jonathan Magonet)

*Gott, der du alles geschaffen hast, wir beten in Ehrfurcht zu dir, getrieben von dem Traum, dass ein harmonisches Zusammenleben zwischen den Menschen möglich ist. Wir kommen aus den unterschiedlichsten Traditionen, wir sind geprägt von gemeinsamen Glaubens- und Lebensweisheiten, aber auch von tragischen Missverständnissen; wir teilen große Hoffnungen und erste bescheidene Erfolge. Jetzt ist es für uns an der Zeit, dass wir einander im Bewusstsein unserer Vergangenheit begegnen, mit ehrlichen Absichten, mit Mut und der Bereitschaft, einander zu vertrauen, in Liebe und Zuversicht.*

*Lass uns das, was wir teilen, als gemeinsames Gebet der Menschheit vor dich bringen; und lass uns das, was uns trennt, als Zeichen der wunderbaren Freiheit der Menschen ansehen. Lass uns in unserer Verbundenheit und in unserer Verschiedenheit nicht vergessen, dass du, Gott, ein und derselbe bist*

*Möge unser Mut unseren Überzeugungen gleichkommen, und möge unsere Aufrichtigkeit so groß sein wie unsere Hoffnung. Möge unser gemeinsamer Glaube an dich uns einander näher bringen. Mögen unsere Begegnung mit der Vergangenheit und unsere Erfahrungen in der Gegenwart Segen bringen für unsere Zukunft.*

Eines Tages vor vielen Jahren fragte mein Lehrer eine interreligiöse Gruppe: „wessen Mutter die bessere sei?“. Jeder schrie: „meine, meine, meine...“. Mein Lehrer erwiderte: „nein, meine“.

So ist es auch mit Religionen: die beste Religion der Welt ist Islam – für Moslems; Christentum – für Christen, Judentum – für Juden usw....

Das jüdische Volk ist durch die Geschichte gewandert und wurde zum Zeugen einer Unzahl von Kriegen und Revolutionen. Es sah und erlebte den Auf- und Abstieg von mächtigen Imperien, Freude und Schmerz, Aufbau und Zerstörung. Trotz aller Unterdrückung hielt es stets die Worte G'ttes, die jüdische Tradition, fest in den Händen, um in aller Welt den durch die jüdischen Tradition verkörperten Glauben an den Menschen, das G'ttliche im Menschen und an seine Fähigkeit zum Aufbau des Weltfriedens zu verkünden. Würde das jüdische Volk den Glauben an die Menschheit als Geschöpfe im Ebenbild G'ttes verlieren, so gäbe es damit auch seine Religion auf.

*„Schöpfer der Welt, unendlich groß bist Du, umhüllt von Schönheit und umströmt von Licht. Spürbar bist Du im Rätsel der Zeit, und im Geheimnis des Raums. Offenbar in den Wundern der Welt und verborgen im Leid der Geschöpfe. Du schläfst im Stein und träumst in der Blume. Du regst Dich im Tier und sprichst zum Menschen. Licht verwandelst Du in Leben und Regen in Wachstum. Korn und Wein lässt Du wachsen für alle Menschen, für Arme und Reiche, Schwarze und Weiße. Ewiger, Dein ist die Erde, Dein Garten, den Du uns gabst.“ (nach Psalm 104)*

Das jüdische Volk hat dieser Welt viele Geschenke gemacht und auch viele Geschenke von anderen Kulturen und Zivilisationen erhalten. Ein Geschenk, das wir mit den christlichen, muslimischen und säkularen Traditionen teilen, ist das, was die Christen die Zehn Gebote nennen, die im Koran als Zwei Tafeln bezeichnet werden und in der jüdischen Tradition als die Zehn Worte bekannt sind. Wir betrachten die Zehn Gebote nicht nur als Gesetz, sondern auch als Dialog - ein Dialog zwischen der Menschheit und der G'ttheit, der für jede Beziehung und für jede Gesellschaft fundamental ist. Heute mehr denn je ist dieser Dialog notwendig, um sicherzugehen, dass dieses Jahrhundert nicht wie das letzte in Blutvergießen und Krieg, in Verzweiflung und Hass gipfelt. Gerade in Zeiten der Pandemie wird vielen von uns wieder stärker bewusst, dass wir Teil der einen Menschheitsfamilie sind. Heute können wir gemeinsam unsere Heimat Deutschland, Europa und die Welt zu einem besseren Ort zu machen, zu einem

sichereren Ort, zu unserem eigenen Wohl und dem zukünftiger Generationen aller Konfessionen. Da sind wir Juden und Christinnen ganz besonders gefordert, den Auftrag der Nächstenliebe ins Gedächtnis zu rufen. Die Nächstenliebe ist nicht nur Privatsache ist, sondern immer auch eine gesellschaftliche Dimension hat.

### **Gebet nach Kantor Lynn Karpo-Lautz**

*Ewiger Gott, Gott der Barmherzigkeit. Du hast uns zum Frieden gerufen, weil du selbst der Friede bist. Mögen wir die Vision haben, dass jeder von uns, auf seine Weise, helfen kann, den Frieden zu realisieren.*

*Wo Ignoranz und Überheblichkeit ist, lass Erkenntnis und Wissen wachsen. Wo Vorurteil und Hass herrscht, lass Anerkennung und Liebe aufblühen.*

*Wo uns Furcht und Misstrauen fesseln, lass Vertrauen und Offenheit entstehen.*

*Wo Tyrannei und Unterdrückung regieren, lass Freiheit und Gerechtigkeit siegen. Wo Menschen unter Armut und Krankheit leiden, lass Wohlergehen und Gesundheit erstarken.*

*Wo Streit und Auseinandersetzungen überhand nehmen, schenke Harmonie und Friedensbereitschaft*

### **Der aharonitische Segen**

Der Ewige segne dich und behüte dich.

Der Ewige lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Ewige hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

jewarechecha Adonai vejjschmerecha

ja'er Adonai panaw eleicha wichuneka

jissa Adonai panaw eleicha wejasem lecha schalom

יְבָרְכֶךָ יְהוָה וַיִּשְׁמְרֶךָ

יַאֲרֵ יְהוָה פְּנֵיו אֵלֶיךָ וַיַּחַנְךָ

יִשָּׂא יְהוָה פְּנֵיו אֵלֶיךָ וַיִּשֶׂם לְךָ שְׁלוֹם

Mit freundlichen Grüßen,

German Djanatliev

Religionslehrer der IKG Straubing

Fachberater des Bayerisches Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und  
Beauftragter für die Oberstufe im Fach „Israelitische Religionslehre“ in Bayern